



Juliet May (Regie)

Fünf gegen den Rest der Welt ★★★★★ The Treasure Seekers

mit Felicity Jones, Ian Richardson, Peter Capaldi, Keira Knightley

Pidax 2021 · DVD 97 min. · 14.99 · ab 10 (!)

Diese Webseite beschäftigt sich mit Literatur, so lautet ihr selbst gewählter Auftrag. Allerdings sehen wir nicht nur das gedruckte Buch als Medium für Literatur, auch wenn es natürlich den Schwerpunkt unserer Arbeit bildet. Ebenso aber existieren heute e-Books, Hörbücher oder Verfilmungen als legitime Formen literarischer Werke. Bei Verfilmungen aber ist eine möglichst werkgetreue Visualisierung eines Buches Voraussetzung für eine Berücksichtigung. Im vorliegenden Fall ist die Vorlage „The Story of the Treasure Seekers“, ein Roman der englischen Autorin Edith Nesbit, ihr erster, der sich an Kinder richtete.

Schauplatz ist das England um etwa 1900. Es geht um eine Familie, die Bastables, und vor allem um die fünf Kinder: Dora, die Älteste, Oswald und Dicky, die Zwillinge Alice und Noel und das Nesthäkchen, Horace Octavius, genannt HO. Der Vater Richard ist ein Erfinder, der seit 5-6 Jahren an der Entwicklung eines Kühlschranks arbeitet und sich dabei hoch verschuldet hat. Die Mutter verstarb vor Jahren, und seither versuchen die Kinder, ihrem Vater bei der Bewältigung des ihn stets überfordern den Alltags bis zur drohenden Enteignung beizustehen. Dabei mangelt es ihnen nicht an Fantasie, aber oft an der Vorstellungskraft, welche „Nebenwirkungen“ ihr Tun haben kann. Insofern ähneln die Hilfsversuche manchmal denen eines Kleinkindes beim häuslichen Backen. Dennoch gibt es keinen Zweifel: So verfahren die Situation auch aussehen mag, am Ende kann sich der liebevolle und enge Familienzusammenhalt gegen den „Rest der Welt“ durchsetzen, gewinnt das Gute gegen das Böse.

Diese – etwas vereinfachte – Weltsicht herrscht in vielen Kinderbüchern vor, und doch gibt es einen wesentlichen Unterschied zu der typischen, moralisierenden Art, wie sie 1899, zur Erscheinungszeit der Buchvorlage, gepflegt wurde. Hier wird die Welt durchaus so gezeigt, wie sie ist: Mit Menschen, die sich zum eigenen Vorteil gegenseitig zugrunde richten, mit Kredithaien und Gerichtsvollziehern, aber auch mit sozial eingestellten Wohlhabenden und hilfsbereiten Nachbarn. Vereinfacht bleibt es trotzdem. Die Darstellungsweise des Films entspricht dieser Schiene: Es gibt durchaus dramatische Szenen, dennoch herrscht eine grundsätzlich warmherzige, freundliche Stimmung vor. Optisch gilt das ebenso wie für die Musik, vor allem aber natürlich für die Familie der Bastables, lauter gutaussehende Menschen, die sich für Fehler entschuldigen und immer füreinander da sind. Das Genre ist zwar ein ganz anderes, aber oft erinnern die Bilder wie die Abläufe an TV-Serien wie „Unsere kleine Farm“ oder „Die Waltons“.



In einem Erwachsenenfilm wäre das vielleicht etwas zu viel, hier bleibt die Geschichte stimmig in den Grenzen eines Wohlfühlromans, fördert positive Gefühle und bietet dabei doch ausreichend Spannungsmomente, um nicht zu kitschig zu werden. Nur selten entgleist die gute Absicht ein wenig, wenn Vater Bastable schlichtweg alles klaglos erträgt oder der Geldverleiher sich beinahe vampirmäßig vor Licht fürchtet. Wer aber gut gespielte, liebevolle Familienfilme mag, die das Hohelied der heilen, einander durch Dick und Dünn beistehenden Familie singen, ist hier gut bedient und kann sich auf anderthalb Stunden unterhaltsame Turbulenzen freuen. Ein wenig irritiert war ich nur von der prominenten Darstellung Keira Knightleys auf dem Cover, die wohl weniger ihrer winzigen Nebenrolle als der späteren Bekanntheit der Schauspielerin geschuldet ist.